Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 17 (1909)

Heft: 1

Artikel: Die Sanitätshülfskolonne St. Gallen

Autor: Sutter, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

	Adrelle:			Zuweilung zum Zweigverein:
148.	Brack, Marie, Homburgerstraße 24, Basel			Bajel=Stadt.
149.	Ghjin, Emma, Klaragraben 145, Bajel			Bafel.
150.	Schucan, Marie, Schwesternhaus vom Roten Kreuz, Fluntern-Zürich			Zürich.
151.	Schönholzer-Engel, Krankenpflegerin, Speichergasse 7, Bern			Bern=Mittelland.
152.	Finninger-Arug, Frau, Schärtlingasse 12, Basel		٠	Basel=Stadt.
153.	Trudel, Roja, Pflegerin, Conradstraße 18, Zürich		٠	Zürich.
154.	Borel, Ed., Dr., Perreux-Boudry	•	•	Boudry.
155.	Marillier, J. L., rue du Crêt 22, Chaux-de-Fonds			Chaux-de-Fonds.
	Wanner, Mme., Dr., Bex			Waadt.
	Duchosal, J. M., Vve., Place Claparède 5, Genève			Genève.
	Würtemberger, Babette, Schwester, Gemeindepflegerin, Grüningen .			
	Meyer, Berta, Suhr bei Aarau			
	Schmidt, Otto, Lt. Colonel et Madame, Plan Perret 9, Neuchâte			
	Hefti, Albert, Caporal de Gendarmerie, Verrières			
	Wellauer, E., Davidstraße 59, St. Gallen			
	Nicolet, Otto, Côte 119, Neuchâtel			
	Müller, K. G., Frau, Kempttal			
	Duttweiser, Martha, Langstraße 187, Zürich III			Zürich.
	Müller, Marie, Wylerweg Nr. 467, Olten			
	Kündig, Werner, Côte 25, Neuchâtel			
	Schmidt-Balz, Metgerei, Kreuzstraße bei Enggistein, Biglen			
	Kybourg, Alice, rue du Centre, Clarens			Baadt.
170.	Gerspacher-Erni, bei Familie Graf-Chweiler, Forchstraße 33, Zürich V	7	٠	Ziirich.
				(Fortsetzung folgt.)

Die Sanitätshülfskolonne St. Zallen.

Die jünaste der schweizerischen Hülfstolonnen steht am Ende ihres Gründungs= jahres, eines Jahres, das wir mit Recht ein Studienjahr, ein Jahr der Erfahrung und ftrenger Arbeit nennen dürfen. Wir haben uns diese Zeit zum voraus gesetzt, um durch praftische Uebungen den Gang der Kolonne zu erproben, um alles das durchzuüben, was für eine Hülfstolonne in allen denkbaren Fällen von Bedeutung sein könnte. Daß wir dazu vieler Arbeitsstunden bedurften und da= her an die Mitglieder besondere Anforderungen stellen mußten, hängt eben mit dem Umfang Jahresprogrammes zusammen, sich im Wesentlichen aus folgenden drei Fattoren zusammensetzte: 1. Innere Ausbildung der Kolonne; 2. Vorbereitung für Friedens= zwecke; 3. militärische Instruktion für den Ernstfall.

Es darf hier zum voraus betont werden, daß die Mannschaft willig und mit Freuden sich den häufigen und teilweise strengen lles bungen unterzogen hat und mit Interesse und Intelligenz selbst zur weitern Ausgestaltung und Vervollkommnung der Kolonne beigetragen hat. — Dafür spricht die geringe Zahl der unentschuldigten Absenzen, die fast ausschließlich nur zwei Mitglieder betrafen, die denn auch am Ende des Jahres gestrichen wurden.

Bur Erzichung im Sinne einer Sanitätsseinheit nahmen alle Mitglieder an den theosetischen und praktischen Uebungen der hiessigen Militärsanitätsvereine teil, die sich auf 15 Abenden und auf 2 Ausmärschen abspielten. Wir dürfen wohl sagen, daß diesetheoretischen und praktischen Sanitätsübungen, die unter teilweiser Leitung von Aerzten und

höheren Sanitätzunteroffizieren stattfinden, einen ganz bedeutenden Faktor in der sani= tarischen Weiterbildung der Kolonnenmitglieder darstellen. Außer diesen Uebungen wurde die Kolonne an 6 Abenden zu Soldatenschule und Turnen vereinigt, zu deren Leitung ein befonders dazu qualifizierter Infanterieunter= offizier und Oberturner engagiert wurde. Wir betrachten diese Turnübungen als sehr geeignet, die förperliche Ausbildung und die militärische Disziplin besonders der hierin etwas weniger geübten und gedrillten ·Landsturmmannschaft zu fördern, und konnten mit Freuden konstatieren, daß sich diese 11e= bungen, die natürlich nur im Rahmen des einfachen hygienischen Turnens, der Soldaten= und Gruppenschule, sowie der Transport= übungen von Hand und mit Tragbahre ab= gehalten wurden, bei den ältern und jüngern Mitgliedern großer Sympathie erfreuten. Als dritten Kaftor der innern Ausbildung betrachten wir die von Zeit zu Zeit vorge= nommenen Instruktionen über Material, Sig= nal= und Waffenkenntnis, die in Verbindung mit dem hiefigen Unteroffiziersverein durch= genommen wurden.

Als eine der wesentlichsten Aufgaben der Sanitätshülfstolonne muß ohne Zweifel ihre Bereitschaft für den Friedensfall gelten. So waren denn auch in der ersten Hälfte des Jahres unsere llebungen besonders dieser Ausbildungsart gewidmet. Wir suchten uns die langen Sommerabende und einen Sonntagvormittag für Improvisationsarbeiten und für Herstellung von improvisierten Blessiertenwagen, zu Nute zu ziehen und haben das erste Semester benn auch mit einer ent= sprechenden ganztägigen Uebung abgeschlossen, deren Supposition ein großes Unglück im tiefeingeschnittenen Omündertobel war. (Ber= schüttung von 16 Arbeitern). Nach einer zur Erprobung der Leistungsfähigkeit vorgenom= menen fünfstündigen Marschübung in voll= ständiger Ausrüstung (Tornister und Kaput) fam die Mannschaft auf dem Unfallplate an,

hatte daselbst durch Abholzen eines geeigneten Wäldchens sich das zur Herstellung von Tragsbahren und Blessiertenwagen nötige Material zu verschaffen und den Transport an steilen Walsdeshang an die nächstliegende Straße und von da ein Stück weit in den Fuhrwerken zu besorgen. Bei militärischer Verpstegung durch Abkochen und obligatorischem Most verlief die teilweise nicht ungefährliche Uebung ohne Unfall und längere Ermüdung, wobei wir gerne zugeben wollen, daß damit die Grenzen der Leistungsfähigkeit erreicht sein dürsten.

Unser zweites Semester wurde fast aus= schließlich den Vorbereitungen für einen Ernstfall gewidmet, wobei wir uns mit weniger Uebungen begnügen fonnten, diese aber länger ausdehnten. Unser spezielles Brogramm war die Einrichtung der Gisen= bahnwagen und Lastautomobile für einen sich auf weite Entfernungen erstreckenden Rückschub von Verwundeten. Durch das Gemeindebauamt und zwei Private wurden uns an drei Uebungstagen drei Lastautomobile in verdankenswerter Beise zur Berfügung gestellt, an denen die Kolonnenmannschaft Gelegenheit hatte, ihre am Brückenwagen gesammelten Erfahrungen anzuwenden und entsprechend umzuändern. Es war denn auch eine Freude zu sehen, daß sich nicht nur die altbewährten Modelle, wie z. B. der Lin= dauerwagen, in verstärfter Unwendung und Modifitation auch für den Motorbetrieb eig= neten, sondern daß aus der Mitte der Ro= lonne durch ein eifriges Mitglied ein ganz befonders für schwere Lastautos ohne Federung geeignetes Modell erfunden und konstruiert werden fonnte, das sich so als "St. Galler Modell" für das Kolonnenwesen sicherlich weitere Sympathien erwerben wird. — Wohl zum erstenmal dürfte ein Automobiltransport stattgefunden haben, wie wir ihn an unserer Schlußprüfung vom 11. Oftober durchzu= führen in der Lage waren. Diese Uebung gestaltete sich zu einer großen Feldübung des hiesigen Roten Kreuzes, an der außer der

Hülfskolonne auch die Militärsanitäts= und Samaritervereine der Stadt und Umgebung teilnahmen. Als Supposition wurde ein erfolgreiches Treffen nördlich von Abtwil an= genommen, wobei die hiesige, freiwillige Hülfe zum Rückschub der Verwundeten in Unspruch genommen werden mußte. Die durch einen Turnverein gestellten 24 Verwundeten wurden von den Militärsanitätsvereinen gesammelt und in dem von ihnen errichteten Truppen= verbandplat aufgenommen. Von hier aus fand nach furzem Bahrentransport bereits ein Verladen auf die am gleichen Morgen durch die Kolonne eingerichteten Lastautos statt, welche auf schmaler, frisch angelegter Straße möglichst nahe an den Truppenver= bandplat heranfuhren. In diesen Autos, von denen eines für 14 Sitzende, das zweite als Lindauermodell für 4 Liegende und das dritte als St. Galler Modell für 6 Liegende einge= richtet war, wurden die Verwundeten in den vom Samariterinnenverein St. Gallen etablier= ten schönen Hauptverbandplatz in Abtwil ge= fahren, wo sie zur Verpflegung (Spat, Suppe und Brot) abgeladen wurden. Nach furzem Aufenthalt fand der weitere Rückschub statt, unterwegs zwei Erfrischungsstationen berüh= rend, wo Tee und Kaffee, und auch Not= betten durch die Samaritervereine St. Georgen und Tablat zur Verfügung standen. Uls Hauptspital, vom Samariterverein Straubenzell mit großem Geschick eingerichtet, war die Kaferne St. Gallen zur Verfügung, wo denn auch in fürzester Zeit die drei Automobile zum Abladen der Verwundeten eintrafen. Die durch das Präsidium des Roten Kreuzes St. Gallen abgehaltene Kritik, an der sich 200 Teilnehmer versammelten, erflärte unter anderem auch den von der Kolonne aus= Transport speziell mit Auto= geführten mobilen als gelungen und jeden weitern Versuches wert. Wir konnten denn auch die wertvolle Wahrnehmung machen, daß durch die Schnelligkeit, mit der so ein Transport erfolgen fann, ein Hauptverbandplat unnötig wird. Die Wagen famen in der Tat so rasch von einer Haltestation zur andern, daß diese füglich auf dreifache Distanzen ausgedehnt werden fönnten, um so mehr, als der Zustand der Autos in feiner Weise durch den zirka 10 km weiten Transport alteriert war.

Damit wäre der erste Jahresrapport zu Ende. Wir wissen nun, daß verschiedene Punkte noch weiteren Ausbaues bedürfen, daß aber schon heute zweckentsprechende Anforderungen an die Kolonne gestellt werden dürsen. Die Zahl der Ausgetretenen wurde bereits dies Jahr durch eine Neurekrutierung wieder ersgänzt, so daß wir hoffen dürsen, die Witsgliederzahl stets auf der jezigen Höhe erhalten zu können, vielleicht auch bald zu verstärken.

Dr. H. Sutter.

Aus der französischen Schweiz

tommt uns erfreuliche Kunde. Auf Anregung von Herrn Dr. E. de Marval haben sich am 25. Oftober in Neuenburg etwa 30 Vertreter von 10 welschen Samaritervereinen (im ganzen bestehen deren 12) versammelt, um darüber Veratung zu pflegen, wie in der französischen Schweiz das Interesse für das Kote Kreuz und das Samariterwesen gehoben und zahlereiche neue Samaritervereine geschaffen werden fönnten.

Die Verhandlungen, denen auch Herr Zenstralpräsident Michel vom Samariterbund beiswohnte, dauerten nicht weniger als fünf Stunsden und als Resultat wurden eine Unzahl "Wünsche" an die Direktion des schweizer. Roten Kreuzes und das Zentralsekretariat formuliert. Dieselben werden an der nächsten Sitzung von der Direktion zu behandeln sein.

Die größte praftische Wichtigkeit scheint uns dem Postulate zuzukommen, daß die Dis